

Campus MOS

Sommer 13

+ + + + + Studienfinanzierung, Beratung, Hochschulgastronomie – Die Serviceangebote des Studentenwerks + + + + + Bei Sorgen und Kummer – die PBS bietet Rat und Hilfe + + + + + Events am Campus Mosbach + + + + +



STUDENTENWERK
HEIDELBERG
Anstalt des öffentlichen Rechts

SERVICE FÜR STUDIERENDE

So erreichen Sie uns...

Studentenwerk Heidelberg

Marstallhof 1
69117 Heidelberg
Tel: 06221. 54 26 70

info@stw.uni-heidelberg.de (Allgemeines)
foe@stw.uni-heidelberg.de (Studienfinanzierung)

www.studentenwerk-heidelberg.de

STUDIENFINANZIERUNG

Marstallhof 1, 69117 Heidelberg

BAföG-Sprechstunde Heidelberg

Tel: 06221. 54 54 04
Fax: 06221. 54 35 24
E-Mail: foe@stw.uni-heidelberg.de
In Heidelberg: Offene Sprechstunde im Foyer der Abteilung
Mo - Fr 8.00 - 18.00 Uhr
Persönliche Sprechstunde
Mi 12.30 - 15.30 Uhr

BAföG-Sprechstunde Heilbronn

Hochschule Heilbronn
Max-Planck-Straße 39
74081 Heilbronn
Sprechzeiten von 10.00 - 14.00 Uhr, Raum A 328

Mi 20.03., 27.03.2013
Mi 03.04., 10.04., 17.04., 24.04.2013
Mi 08.05., 15.05., 29.05.2013
Mi 12.06., 19.06., 26.06.2013
Mi 03.07.2013

Studienkredite

Tel: 06221. 54 37 34
E-Mail: studienkredit@stw.uni-heidelberg.de
Mo - Fr 10.00 - 12.00 Uhr

PSYCHOSOZIALE BERATUNG FÜR STUDIERENDE (PBS)

Gartenstraße 2, 69115 Heidelberg
Tel: 06221. 54 37 50
E-Mail: pbs@stw.uni-heidelberg.de
Anmeldung und Terminvereinbarung
Mo - Do 8.30 - 13.00 Uhr, 14.00 - 15.00 Uhr
Fr 8.30 - 12.30 Uhr
Offene Sprechstunde
(Anmeldung vor Ort zwischen 10.30 - 11.00 Uhr)
Mo - Do 11.00 - 12.00 Uhr

Online-Beratung:

www.pbsonline-heidelberg.de

www.studentenwerk-heidelberg.de

Wir sind für Sie da... Ihre Ansprechpartner:

Studienfinanzierung



Martina Kokott

studienkredit@stw.uni-heidelberg.de
06221. 54 37 34

Hochschulgastronomie



Arnold Neveling

hg@stw.uni-heidelberg.de
06221. 54 40 04

Online-Beratung der PBS



Diplom-Psychologin
Julia Aghotor



Diplom-Psychologin
Marie Faber



www.pbsonline-heidelberg.de



Liebe Studentinnen und Studenten,

mit dem Magazin Campus MOS möchten wir Ihnen einen Wegweiser durch das studentische Leben im Sommer an Ihrem Hochschulstandort an die Hand geben. Auch wenn der Name Studentenwerk Heidelberg etwas anderes suggeriert, sind wir auch an Ihrem Studienstandort für Sie da. Wir versorgen Sie mit gesunden und leckeren Gerichten zu günstigen Preisen, mit dem Angebot „Mensa for Kids“, wenn sich bei Ihnen bereits Nachwuchs eingestellt hat. Aber auch, wenn es um die konkrete Studienfinanzierung oder psychische Probleme geht, können Sie sich an geschulte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wenden. Genießen Sie Ihren Studiensommer – bei Fragen, Problemen und auch im studentischen Alltag sind wir für Sie da!

Ulrike Leiblein
Geschäftsführerin Studentenwerk Heidelberg

Inhalt

02/03_einstieg

Ihre Ansprechpartner
Grüßwort der Geschäftsführerin

04/05_servicezeit

90 Jahre Studentenwerk Heidelberg –
Service für Studierende am Campus Mosbach

Das Neueste von BAföG und Co.

Mein Lieblingsrezept zum Nachbacken

Bei Sorgen und Kummer – die PBS bietet Rat und Hilfe

06_mahlzeit

Campus MOS trifft... Heribert Vogler

07/08/09_auszeit

Das Bauwesen ist umgezogen –
mehr Platz mit netten Nachbarn

Die BigBand der DHBW Mosbach

Eine Seefahrt die ist lustig, eine Seefahrt die ist schön...

Events am Campus Mosbach

Buchtipp der Redaktion: Die Farben von Florenz & In
Zeiten des abnehmenden Lichts

DVD-Tipps der Redaktion: MIB III & The Avengers

10_netzzeit

Auch im Netz für euch da: die StuV

Campus MOS trifft... Tobias Wieland

Die Studentenwerk-Heidelberg-App

Studentenwerk Heidelberg – Gefällt mir!

11_redezeit

Die Kolumne: Sprecht doch einfach miteinander!

Die Umfrage: Achtung, Flirtalarm!

Was war dein „besonderes“ Flirterlebnis?

Impressum Campus MOS

Ausgabe Sommer 2013, Auflage: 1.000

Herausgeber: Studentenwerk Heidelberg AöR, Ulrike Leiblein (Geschäftsführerin) Marstallhof 1, 69117 Heidelberg, www.studentenwerk-heidelberg.de und info@stw.uni-heidelberg.de

Redaktion: Annabell Axtmann (ana), Stefanie Bulirsch (stb), Nadine Hillenbrand (nah), Deborah Kram (kra), Claire Müller (cfm), Elisabeth Richter (eli), Anja Riedel (ari), Jessica Walterscheid (jwa) | **Gesamtherstellung:** NINO Druck GmbH, www.ninodruck.de | **Fotos und Abbildungen:** istockphoto.com (Titel, Seiten 4, 9), Studentenwerk Heidelberg (Seiten 2, 3, 5, 11, 12), DHBW Mosbach (Seiten 6, 7, 8), Jessica Walterscheid (jwa) (Seite 5), Tobias Wieland (Seite 10)

| **Campus MOS** wird an der DHBW Mosbach kostenlos verteilt.

90 Jahre Studentenwerk Heidelberg – Service für Studierende am Campus Mosbach

Es waren damals widrige Umstände, die zur Entstehung des Studentenwerks Heidelberg geführt hatten: Wohnungsmangel und eine schlechte Ernährungssituation sorgten für extreme Studienbedingungen, die so manchen Studierenden zum Studienabbruch zwangen. Um dem entgegenzuwirken, wurde zunächst die „Mensa academica“ im ehemals kurfürstlichen Zeughaus in Heidelberg eingerichtet. Diese Initiative nahmen die Studierenden begeistert an. Von Mai bis September 1921 wurden mehr als 2.900 Studierende mit 52.800 Essen versorgt. Die eigentliche Gründung des Vorläufers des Studentenwerks erfolgte dann am 18. Dezember 1922: Unter dem Namen Heidelberger Studentenhilfe wurden eine akademische Arbeitsvermittlung, Schreib-, Flick- und Nähstuben, eine Wäscherei und die Möglichkeit, ein Darlehen aufzunehmen sowie Waren verbilligt einzukaufen, ins Leben gerufen. Finanziert wurden die Maßnahmen durch großzügige Spender sowie Beiträge, die die Studierenden bei der Immatrikulation leisteten.

Bis 1933 war der Studentenhilfe e. V. unabhängig. Doch wie leider alle Institutionen in diesem Lande blieb auch sie nicht von den Folgen der Machtergreifung der Nationalsozialisten verschont. Die Heidelberger Studentenhilfe wurde in den Studentenwerk Heidelberg e. V. umgewandelt und mit anderen deutschen Studentenwerken gleichgeschaltet.

Nach dem Zweiten Weltkrieg sah sich die Studentenhilfe angesichts der allge-

mein katastrophalen Versorgungssituation vor große Herausforderungen gestellt, aber dank großzügiger Lebensmittelspenden aus dem Ausland konnte sich die Studentenhilfe als verlässlicher Pfeiler der Grundversorgung für die Studierenden bewähren.

Nachdem 1971 das BAföG eingeführt wurde, verbesserte sich die finanzielle Situation der Studierenden schlagartig. Am 4. Februar 1975 wurde das Studentenwerksgesetz beschlossen, was die Gründung von Studentenwerken als Anstalten des öffentlichen Rechts nach sich zog. Damit ging der Sozialauftrag der Studentenhilfe e. V. auf das neu eingerichtete Studentenwerk über.

Auch heutzutage ist das Studentenwerk Heidelberg ein ständiger Begleiter der Studentinnen und Studenten, der aus deren Alltag nicht mehr wegzudenken ist: Bei Prüfungsängsten und Depressionen könnt ihr euch jederzeit an die Psychosoziale Beratung für Studierende des Studentenwerks Heidelberg wenden. Außerdem gibt eine Online-Beratung des Studentenwerks Heidelberg.

Fragen rund ums BAföG könnt ihr unter 06221. 54 54 04 bei der Hotline des Studentenwerks zum Thema Studienfinanzierung immer montags bis freitags von 8.00 bis 18.00 Uhr stellen. Damit ihr nicht mit leerem Magen studieren müsst, werden in der Mensa im Ärztehaus zwischen 11.30 und 14.30 Uhr frisch zubereitete Speisen bereitgestellt. (kra) ■



Das Neueste von BAföG, Studienkredit und Co.

Noch wenige Tage, dann fängt die Vorlesungszeit an – allerhöchste Eisenbahn, sich über die Finanzierung des nächsten Semesters Gedanken zu machen! Im Jahr 2013 gibt es einiges zu beachten, sei es beim Minijob, hinsichtlich des Rundfunkbeitrags, der Krankenversicherung oder auch beim Studienkredit.

Bei all denen, die (noch) kein BAföG erhalten, ist Kreativität gefragt – oder Sachverstand. Den gibt es kostenlos und unverbindlich am Campus Heilbronn-Sontheim jetzt fast immer mittwochs von 10.00 bis 14.00 Uhr im Zimmer A 328, oder telefonisch unter 06221. 54 54 04 von montags bis freitags von 8.00 bis 18.00 Uhr.

Den Antrag könnt ihr schriftlich, zum Beispiel durch den BAföG-Kurzantrag zum Selbstausfüllen vorne im Heft, oder mithilfe des Online-Antrags auf der Internetseite des Studentenwerks Heidelberg stellen. Der computergestützte Antrag hat den Vorteil, dass ihr an wichtigen Punkten im Antrag Hilfestellungen und Erläuterungen erhaltet. Im Hintergrund prüft das Programm die gemachten Angaben bereits auf ihre Plausibilität und erstellt am Ende eine Liste mit den Unterlagen,

die mit dem von euch ausgedruckten Antrag eingereicht werden müssen. Die Bewilligungszeiträume von BAföG-Empfängern, die im Sommersemester begonnen haben, sind zwar in der Regel Ende Februar abgelaufen – wer also noch keinen Folgeantrag gestellt hat, sollte das schleunigst nachholen. BAföG-Empfänger sollten zudem die Chance nutzen, sich vom neuen Rundfunkbeitrag befreien lassen.

Was viele Studierende nicht wissen: Das Amt für Ausbildungsförderung bietet auch eine Beratung außerhalb von Ausbildungsförderung nach dem BAföG an. Hier könnt ihr Tipps zu alternativen Möglichkeiten der Studienfinanzierung erhalten. Neben der Vermittlung von Studienkrediten gehört auch eine allgemeine Stipendien-Beratung mit zum Angebot. Einen Termin für eine ausführliche Beratung könnt ihr mit Frau Kokott vom Amt für Ausbildungsförderung unter der Telefonnummer 06221. 54 37 34 vereinbaren.

Gute Nachrichten gibt es auch für arbeitende Studierende: In Mini- und Midi-Jobs könnt ihr jeweils 50 Euro im Monat mehr verdienen. BAföG-Empfänger müssen diese Neuigkeit aber mit Vorsicht genießen; wer nicht Kürzungen riskieren will, für den liegt die Hinzuverdienstgrenze nach wie vor bei 400 Euro monatlich.

Seit dem 1. Januar 2013 gilt für Krankenversicherungen zudem der Unisex-Tarif. Für Studierende, die gesetzlich krankenversichert sind, ändert sich nichts. Anders sieht dies bei privat Krankenversicherten aus: Frauen zahlen in der Regel nun weniger, Männer entsprechend mehr.

Den Online-Antrag für das BAföG findet ihr unter: <https://srvvis.stw.uni-heidelberg.de/BAfoeGOnline/bafoeg/>, Infos zu den Neuerungen dieses Jahres gibt es unter anderem unter folgender Adresse: www.bafoeg-rechner.de/Hintergrund/art-1472-jahresausblick-2013.php. (eli) ■



Bei Sorgen und Kummer – die PBS bietet Rat und Hilfe

Manchmal weiß man einfach nicht, wie es weiter gehen soll. Ob wegen Problemen im Freundes- oder Familienkreis, Stress in der Hochschule, Prüfungsängsten oder Beziehungsproblemen; die Gedanken drehen sich im Kreis. Dann braucht man jemanden, der einem zuhört und weiterhilft. Nicht immer kann man mit Freunden darüber reden; manchmal ist es einfacher, mit einem Fremden über die eigenen Probleme zu sprechen.



Diplom-Psychologin
Julia Aghotor

Hilfe bietet hier die Psychosoziale Beratung für Studierende (PBS) des Studentenwerks. Mit einem umfassenden und kostenlosen Beratungsangebot steht euch die PBS zur Seite. Anonym könnt ihr euch an die internetbasierte Beratung wenden, wo euch weitergeholfen wird.

Doch wer steckt eigentlich dahinter? Seit mittlerweile 2009 existiert die internetbasierte

Beratung, um das Angebot der persönlichen Beratung der PBS zu ergänzen. Der anonyme Charakter der internetbasierten Beratung bietet auch die Möglichkeit, über Probleme zu reden, die man nur schwer in Worte fassen kann. Eine Antwort erfolgt üblicherweise in drei Tagen; bei Folgeanfragen innerhalb von einer Woche.

Diplom-Psychologin Julia Aghotor bietet derzeit die Onlineberatung an. Als systemische Therapeutin und Beraterin steht sie auch für Gespräche in der Beratungsstelle in Heidelberg zur Verfügung.

Als ihre Vertretung steht Diplom-Psychologin Marie Faber mit Rat und Tat zur Seite. Kontakt zu den beiden Psychologinnen kann man unter www.pbsonline-heidelberg.de aufnehmen. (jwa) ■



Diplom-Psychologin
Marie Faber

Lecker und umsonst: Mensaessen für den Studi-Nachwuchs

Allein Eltern zu sein ist an sich schon eine große Aufgabe. Doch insbesondere wenn sich der Familienzuwachs noch während des eigenen Studiums ereignet und man Familie und Studium unter einen Hut bringen muss, bedeutet es erst recht Stress. Da kann schon das tägliche Zubereiten einer leckeren und gesunden Mahlzeit – vor allem wenn gerade viel im Studium ansteht wie Referate oder Prüfungen – zur Unmöglichkeit werden. Um den Studierenden ein wenig unter die Arme zu greifen, ist es seit einigen Semestern dank der Aktion „Mensa for Kids“ möglich, dass Kinder von Studierenden in

der Mensa kostenlos essen. Alle Kinder bis zehn Jahre können gemeinsam mit ihren Eltern nach Herzenslust futtern. Um an der Aktion teilzunehmen, müssen die studentischen Eltern eine E-Mail mit Studiennachweis und Kopie der Geburtsurkunde des Kindes an pr@stw.uni-heidelberg.de schicken. Der „Mensa for Kids“-Ausweis kommt dann per Post. Wer bereits einen Ausweis hat, kann diesen ohne Probleme durch Vorzeigen des neuen Studiennachweises verlängern. Der „Mensa for Kids“-Ausweis ist nur gültig in Verbindung mit dem Studiausweis. (stb) ■

Die MitarbeiterInnen der Hochschulgastronomie des Studentenwerks Heidelberg präsentieren jedes Semester abwechselnd ihr Lieblingsrezept



Mein Lieblingsrezept zum Nachbacken

Als Abteilungsleiter der Hochschulgastronomie hat Arnold Neveling viel zu tun. Ob es die Leitung und Kontrolle der zum Studentenwerk Heidelberg gehörenden Mensen und Cafés oder die Zusammenarbeit mit der Mensa im Ärztehaus ist; die Aufgaben sind vielfältig. Denn Arnold Neveling ist auch für die Überwachung der Einhaltung der Vorschriften in den Studentenwerks-Mensen und Cafés zuständig und repräsentiert die Hochschulgastronomie des Studentenwerks. Hier ist er seit Mai 2008 tätig, nachdem er bereits beim Studentenwerk Hannover stellvertretender Leiter der Hochschulgastronomie war.

An einem typischen Tag sucht er morgens erst sein Büro auf, um über die Tagesplanung Rücksprache zu halten. Dann geht es meist zu den Ortsterminen, bei denen er sich mit Fachfirmen, Institutionen oder Kollegen trifft, um so für einen reibungslosen Ablauf in der Hochschulgastronomie zu sorgen. Für die Studierenden steht Arnold Neveling Rede und Antwort zu allen Fragen rund um das Essen in Mosbach. Am einfachsten ist dies per Mail an hg@stw.uni-heidelberg.de.

Doch auch privat kocht Arnold Neveling gerne. Da er ein großer Fan von Sophie Dudemaine ist, hat er eines ihrer Rezepte ausgesucht. Mit leicht veränderten Zutaten ist es auf seinen eigenen Geschmack zugeschnitten und kann zu jedem Anlass serviert werden.

Zitronenkuchen à la Sophie Dudemaine

Zutaten für eine 24-er Springform:

3 Eier
150 Gramm Zucker
160 Gramm Mehl
1 TL Backpulver
125 Gramm geschmolzene Butter (halb gesalzene, halb ungesalzene)
1 Zitrone
Puderzucker zum Bestäuben



Zubereitung:

Mit einem Zestenreißer die Zitrone schälen. Saft auspressen und mit den Zitronenzesten beiseite stellen. Man kann auch einfach die Zitronenschale abreiben.

Die Eier mit dem Zucker cremig aufschlagen; mit zimmerwarmen Eiern wird es cremiger. Mehl und Backpulver zugeben. Die geschmolzene Butter und Zitronenschale und -saft dazugeben und alles verrühren.

Den Teig in eine gefettete und bemehlte Springform geben und im vorgeheizten Ofen bei 180 Grad ca. 30 Minuten backen. Auskühlen lassen und mit Puderzucker bestäuben.

Mithilfe einer Schablone kann man den Kuchen wie eine Sonne erstrahlen lassen, denn das Auge isst schließlich mit. Dazu passt eine schöne Tasse Kaffee oder Tee oder ein leckerer heißer Kakao. (jwa) ■

Mensa im Ärztehaus Mosbach

	Studierende	Bedienstete	Gäste
Tagessuppe	0,80 €	1,25 €	1,25 €
Schlemmerbuffet je 100 g Reichhaltige Auswahl an frischen Salaten, Gemüse-, Fisch-, Geflügel-, Schweine- und Rindfleisch- und vegetarischen Gerichten	0,80 €	0,86 €	1,35 €
Dessertträumereien	1,00 €	1,80 €	1,80 €
Tagesdessert	0,60 €	0,60 €	1,00 €

Seitenbacher Aprikosen-Schoko-Riegel	1,30 €
Seitenbacher Banane-Cranberry-Riegel	1,30 €
Twix	0,70 €
Mars	0,70 €
Snickers	0,70 €
Bounty	0,70 €
Duplo	0,50 €
Hanuta	0,70 €
Leibniz Pick Up	0,60 €
Mentos	0,60 €
Corny Müsliriegel	0,70 €

Haribo Goldbären	100g	0,80 €
Haribo Happy Cola	100g	0,80 €
Ültje Studentenfutter	50g	0,80 €
Lorenz Salzstangen	75g	0,80 €
Prinzenrolle	100g	1,00 €

Odenwaldquelle classic	0,5l	1,00 €*
Odenwaldquelle medium	0,5l	1,00 €*

Odenwaldquelle naturelle	0,5l	1,00 €*
Odenwaldquelle Apfelschorle	0,5l	1,20 €*
Odenwaldquelle Mix	0,5l	1,20 €*
Odenwaldquelle ACE Orange	0,5l	1,20 €*
Odenwaldquelle ISO Citrus	0,5l	1,20 €*
Redbull		2,00 €*
Lipton Ice Tea Peach		1,40 €*
Lipton Ice Tea Lemon		1,40 €*
Lipton Ice Zero		1,40 €*
Coca Cola		1,40 €*
Coca Cola Light		1,40 €*
Coca Cola Zero		1,40 €*
Fanta		1,40 €*
Sprite		1,40 €*

Schokomilch	1,20 €
Caffé Latte	1,20 €
Cappuchino	1,40 €
Milchkaffee	1,40 €
Espresso	1,00 €

* zzgl. 0,25 € Pfand

Änderungen des Angebots und der Preise vorbehalten

Campus MOS trifft... Heribert Vogler



Was gibt es Neues in der Mosbacher Mensa? Campus MOS hat sich mit dem Gesamtküchenleiter der Neckar-Odenwald-Kliniken, Heribert Vogler, zum Gespräch getroffen.

► Herr Vogler, seit letztem Herbst gibt es in Mosbach statt einer Restaurantkooperation mit dem Studentenwerk nun eine Mensa im neuen Ärztehaus. Was hat sich dadurch für die Studierenden verbessert?

Eine modern ausgestattete und funktionelle Mensa steht den Studierenden jetzt im gleichen Gebäudekomplex wie auch die Bibliothek zur Verfügung. Mit etwa 200 Sitzplätzen in der Mensa, 40 im Cafeteriabereich und zusätzlich etwa 80 auf der Terrasse haben die Studenten, ebenso wie die Bediensteten der DHBW, die Möglichkeit, ihre Mittagspause mit einem gesundem, reichhaltigem Angebot zu adäquaten Preisen zu gestalten. Wie in den Mensen des Studentenwerks Heidelberg erfolgt die Bezahlung auch bei uns meist bargeldlos über die Studentenkarte.

► Über welches Angebot verfügt die Mensa?

Wir bieten ausschließlich frisch zubereitete Speisen im Buffetsystem zur Selbstbedienung an. Eine dieser Buffetstationen ist nur mit vegetarischen Speisen bestückt, an der wir auch Komponenten speziell für Veganer auszeichnen werden. An unseren beiden Salatbuffets befindet sich aber jetzt schon eine große Auswahl für Veganer. Im Dessertbereich bieten wir verschiedene süße Variationen an. Durch eine reichhaltige Auswahl an Frischobst zu einem besonders günstigen Preis möchten wir ein vitamin-

reiches, gesundes Essverhalten forcieren. Dazu soll auch die vielfältige Rohkostauswahl anregen.

► Das klingt abwechslungsreich! Werden denn auch saisonale Specials angeboten?

Aber natürlich! Im Februar gab es beispielsweise das Angebot „Die fünfte Jahreszeit“. Gerade läuft unser Asia-Angebot für den Monat März. Zu diesem Thema wird es auch einen Kochabend mit den Studis in Zusammenarbeit mit den Studierendenvertretern geben. Zudem sind unter anderem Spargel- und Pastawochen in Planung.

► Und wie kommt die Mensa bisher bei den Studierenden an?

Sie wird gut angenommen. Wir haben fast jeden Tag volles Haus. Mit der angebotenen Qualität und der Vielfalt der Speisen sind die Studentinnen und Studenten sehr zufrieden. Bei regelmäßigen Treffen mit den Studierendenvertretern besprechen wir die Verbesserungsmöglichkeiten. Diese werden schnellstens umgesetzt, da ich auch selbst meist über die Mittagszeit in der Mensa präsent bin und so jederzeit persönlich Anregungen aufgreifen kann.

► Eine persönliche Frage zum Schluss: Was ist denn Ihr Lieblingsgericht dort?

Da ich fast täglich in der Mensa esse, wechselt meine Zusammenstellung ständig, immer dabei aber reichlich Rohkost, Vegetarisches, ein paar Pommes und je nachdem ein wenig Fleisch oder Fisch und danach ein Milchkaffee.

► Herr Vogler, vielen herzlichen Dank für das nette und informative Gespräch! (cfm) ■

Das Bauwesen ist umgezogen – mehr Platz mit netten Nachbarn

Nur acht Parkplätze für 244 Studierende und viel zu wenig Platz in den Räumen. So sah die Situation bis vor Kurzem für die Studierenden des Studiengangs Bauwesen aus. Doch neuerdings freuen sich die Studis über mehr Platz.

Mit dem Umzug auf das Gelände der Johannes-Diakonie an der Neckarburkener Straße 2-4 gehören die Probleme Parkplatz- und Platzmangel der Vergangenheit an. Und neue Nachbarn gibt es noch dazu. Denn direkt nebenan werden Jugendliche mit einer Lern- und Mehrfachbehinderung in den Räumen des Berufsbildungswerks unterrichtet.

Gelegenheit, einander zu begegnen, bietet die Cafeteria. Die Regale dort sind gut gefüllt und die Damen am Buffet, so sagen sie, „warten auf den Ansturm“. Neun Vorlesungsräume und ein CAD-Labor stehen im BBW zur Verfügung. An der DHBW Mosbach wird es nun als „Gebäude F“ bezeichnet. Die Vorteile der neuen Räume sind zahlreich. Es ist nicht nur alles hell und sauber, es gibt auch mehr Platz und den Studis steht nun ein EDV-Raum zu Verfügung.

Bei der Unterzeichnung des Mietvertrags im Januar sagte Professor Reinhold R. Geilsdörfer, Präsident der DHBW: „Unsere Studierenden haben hier die Chance, neben ihrer Fachkompetenz auch eine hohe Sozialkompetenz zu lernen und zu beweisen. Ohne diese neuen Räumlichkeiten hätte die DHBW Mosbach nicht mehr wachsen dürfen“, und wies darauf hin, dass die DHBW jetzt insgesamt mehr als 30 000 Studierende habe. Auch Professor Saller, Rektor der DHBW Mosbach, freut sich über die „durchweg positive Resonanz von allen Beteiligten“.

Doch für einen positiven Umgang miteinander gibt es eine Bitte an die Studierenden: „Fahren Sie bitte so, dass Sie zu jeder Zeit anhalten können“. Also maximal mit Tempo 30. Wer zu Fuß zum BBW kommt, wird gebeten, unbedingt die Fußgängerunterführung an der B27 zu nutzen, zumal Menschen mit Handicap dies beobachten könnten. Denn nur so kommt man wirklich sicher über die stark befahrene Bundesstraße. So kann man den neuen Nachbarn ein Vorbild sein und nicht nur miteinander, sondern auch voneinander lernen. (jwa) ■

Kultur live: Die BigBand der DHBW sorgt für den guten Ton



Seit wenigen Jahren erst gibt es an der DHBW wieder eine BigBand. Student Johannes Trageser studiert seit 2010 an der DHBW Mosbach und kümmert sich neben seinem anspruchsvollen dualen Studium der Elektrotechnik ehrenamtlich und mit Leidenschaft um den Aufbau und den Erfolg der Band.

Die DHBW Mosbach begrüßt die Eigeninitiative ihrer Studierenden und freut sich, dass „über den hohen Bildungsanspruch der DHBW hinaus eine Leistung gezeigt [wird], die deutlich macht, welche Persönlichkeiten an der DHBW Mosbach wachsen.“ Projekte wie die BigBand stehen für den Versuch „durch Nähe, Vertrauen und Verantwortung gemeinsam mit den Studierenden die Zukunft im Dialog zu gestalten. Nicht nur im Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis, sondern auch sozial und kulturell.“

Gemeinsam mit einigen anderen Studierenden gründete Johannes Trageser die BigBand im Jahr 2011 „als Ausgleich zum teilweise recht trockenen Studienalltag“. Johannes übernahm die Leitung der Band und bereits im September begannen sie intensiv mit den Proben. Denn sie hatten ein gemeinsames Ziel vor Augen – ihren ersten großen Auf-

tritt bei der Begrüßung der Erstsemester der Fakultät Wirtschaft Anfang Oktober. Die Band fand nicht nur großen Anklang unter den Erstsemestern, sondern auch gleich neue Mitglieder. Bei der nächsten Erstsemesterbegrüßung im Dezember, diesmal bei der Fakultät Technik, konnte die Band daher schon mit fünfzehn Musikern auf der Bühne aufwarten.

Doch die Existenz als BigBand an einer Hochschule ist nicht einfach. Nicht nur Lernstress erschwert regelmäßiges Proben, sondern auch unterschiedliche Semesterzeiten. Dennoch, auch mit kleinerer Besetzung hielt die BigBand durch und spielte auf Kunstausstellungen in Mosbach und Heilbronn.

Das nächste wichtige Ziel, das die BigBand sich setzte, war der große Bachelorball im November 2012. Hier sollte die Band vor rund 2000 Gästen spielen. Aus diesem Grund kam die Gruppe auf die Idee, anstatt wie bisher nur Instrumentalstücke zu spielen, auch Gesang einzusetzen, um Stücke von Roger Cicero, Michael Bubl , Jan Delay und Jamiroquai in ihr Repertoire aufzunehmen.

Aus Mangel an einem Sänger übernahm kurzerhand Johannes die Rolle und nahm Gesangsunterricht, um sich auf den Auftritt entsprechend vorzubereiten. „Gegen Ende der Probephase durften wir noch ein Probewochenende mit Uwe Granitza, dem Bandleader der Roger Cicero Big Band verbringen. Er hat uns musikalisch nochmal ein ganzes Stück vorangebracht, sodass der Auftritt auf dem Bachelorball ein voller Erfolg war“, berichtet Johannes.

Das nächste große Projekt der BigBand wird im November 2013 ihr eigener Bachelorball sein. Doch bis dahin ist es noch lang und die Gruppe plant in der Zwischenzeit auch noch einige kleinere Projekte. Ab April werden wöchentliche Proben stattfinden. Der Zeitaufwand für die BigBand ist für jeden jedoch beliebig skalierbar, wobei die Anwesenheit bei den Proben und eine Vorbereitung der Stücke natürlich das Minimum sind.

Wer Lust bekommen hat, mitzumachen, und Interesse an der Band hat, wendet sich am besten direkt an Johannes Trageser. Dazu schreibt ihr einfach eine E-Mail an joh.trageser@dhw-mosbach.de. (stb) ■

Eine Seefahrt die ist lustig, eine Seefahrt die ist schön...



tion, die tatsächlich immer wieder auch Opfer fordert. Zumindest im Moment noch, denn findige Mosbacher Forscher unter Professor Andreas Reichert haben dieses Problem genauestens unter die Lupe genommen. Sie basteln schon fleißig an der Lösung des Problems in Form eines Dreirumpfbootes, dass sich nach dem Kentern einfach von selbst wieder aufrichtet und somit vollkommen seetüchtig ist.

Gemeinsam mit der Firma Sammet & März GmbH und gefördert durch das „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand“ werden alle Register gezogen, um ein quasi unsinkbares Boot zu Wasser zu lassen. Das fängt schon beim richtigen Material an.

...zumindest solange alles nach Plan läuft. Viele Unfälle kann man durch umsichtiges Fahren und gute Vorbereitung verhindern, aber eben nicht alle. Für ernsthafte Probleme beim gemütlichen Segeln braucht es nämlich nicht einmal die Rückenflosse des weißen Hais, der seine Kreise um besagtes Gefährte zieht, oder einen Eisberg; ein simpler Unfall tut es auch. Zum Beispiel kentert ein Boot gelegentlich. Meist ein harmloses Missgeschick in flachen Gewässern und in Küstennähe, aber wenn man im tiefen Wasser und / oder weit vom Land entfernt ist, gibt es meist keine Möglichkeit, Boote wieder umzudrehen. Das ist für alle beteiligten Menschen kein Spaß, sondern eine ernsthaft lebensbedrohliche Situa-

tion, die tatsächlich immer wieder auch Opfer fordert. Zumindest im Moment noch, denn findige Mosbacher Forscher unter Professor Andreas Reichert haben dieses Problem genauestens unter die Lupe genommen. Sie basteln schon fleißig an der Lösung des Problems in Form eines Dreirumpfbootes, dass sich nach dem Kentern einfach von selbst wieder aufrichtet und somit vollkommen seetüchtig ist. Gemeinsam mit der Firma Sammet & März GmbH und gefördert durch das „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand“ werden alle Register gezogen, um ein quasi unsinkbares Boot zu Wasser zu lassen. Das fängt schon beim richtigen Material an. Leicht, flexibel und bruchstabil sind hierbei die magischen Worte. Aber auch hier haben die Forscher eine Lösung gefunden: Eine Aluminiumlegierung, die nicht nur die Anforderungen erfüllt, sich verbiegt, aber nicht bricht, obendrein auch noch feuerfest ist und das Radarecho gut unterstützt. Aber das ist natürlich nicht alles, denn die Forscher haben noch viele weitere Details eingebaut; von anklappbaren Rümpfen, von denen sich einer im Falle des Kenterns das Boot aufrichtet, bis hin zu Kickup-Systemen in den Rudern und einem einklappbaren Mast. Das Ganze ist natürlich nicht ansatzweise leicht umzusetzen, und deswegen basteln die Forscher tapfer weiter. (ari) ■

Was'n los? Events am Campus MOS

Nicht selten vertieft man sich beim Studium in sein Fachgebiet und blendet alles darum herum aus. Trotzdem ist es wichtig, auch neben einem vollen Stundenplan Zeit zu finden, sich mit aktuellen Themen auseinanderzusetzen und damit den sprichwörtlichen Blick über den Tellerrand zu wagen. Zu diesem Zweck werden von der DHBW am Campus Mosbach regelmäßig Veranstaltungen als Ergänzung und Mehrwert zum Studium angeboten. Dabei sollen die Studierenden zum Nachdenken und zum Austausch über Themen von gesellschaftlicher Relevanz angeregt werden.

Auch in diesem Semester erwarten euch spannende Veranstaltungen: Am 21. März könnt ihr ab 18.00 Uhr die Vernissage der Ausstellung „LichtSchattenRäume“ besuchen und euch dabei von den Gemälden der Künstlerin Philine Maurus in bezaubernde Räume aus Licht und Schatten entführen lassen.

Rund um das Thema „Social Media im B2B-Kontext“ geht es beim Marketingforum am Campus Mosbach am 18. April: Das Internet und die damit zusammenhängenden Technologien verändern das Leben und die Geschäftswelt in rasendem Tempo, wodurch ungeahnte Möglichkeiten eröffnet werden. Mitarbeiter der DHBW Mosbach sowie Vertreter aus Industrie und Handel beleuchten dieses aktuelle Thema aus verschiedenen Perspektiven. Weitere Informationen findet ihr auf der Homepage der DHBW Mosbach.

Am 25. April öffnet der Campus Mosbach seine Türen für junge Mädchen, die die Chance nutzen können, um in ganz neue Bereiche hinein zu schnuppern, und dabei eine Gelegenheit zur ersten Berufsorientierung erhalten. Im Rahmen des MoFiSta, des Mosbacher Finanz- und Steuer-



Ein Gemälde der Ausstellung „LichtSchattenRäume“

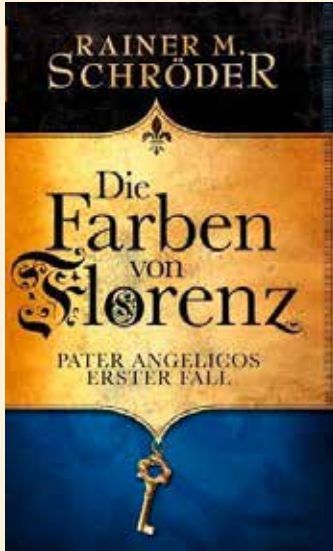
tags, habt ihr am 13. Mai die Möglichkeit, eure Kenntnisse rund um die Themen Finanzen und Steuern aufzustocken.

Mit dem Tag der offenen Tür am 13. Juli wird die Sommerpause eingeläutet. Die DHBW in Mosbach präsentiert sich mit einem vielseitigen Programm der Öffentlichkeit und informiert zusammen mit den Partnerunternehmen über das duale Studium.

Eine aktuelle Veranstaltungsübersicht findet ihr unter www.events.dhbw-mosbach.de/. (kra) ■

Buchtipps der Redaktion

Rainer M. Schröder: Die Farben von Florenz – Pater Angelicos erster Fall



Florenz 1489. „Dass er der Versuchung erlegen war, die kostbaren blauen Halbedelsteine zu einem Preis zu kaufen, wie ihn nur Hehler und Schmuggler anbieten konnten. Er selbst und niemand sonst trug die Schuld an dem, was geschehen war und was noch geschehen würde!“

Der Dominikanermönch Pater Angelico ist verzweifelt. Schon seit Wochen wartet er auf eine Ladung Lapislazuli, ohne die er das Fresko der Gottesmutter nicht beenden kann. Und dann muss er auch noch die Kapelle des reichen Petrucci ausmalen, dessen Tochter Lucrezia sich überall einmischte. Oh, hätte er sich bloß nicht auf den

Lieferanten Movetti eingelassen! Als er diesen wegen der säumigen Lieferung zur Rede stellen will, findet er ihn tot in seiner Werkstatt auf.

Selbstmord, behauptet die Geheimpolizei. Doch Pater Angelico ist da anderer Meinung, denn dafür fallen ihm viel zu viele Ungereimtheiten auf. Gemeinsam mit seinem Novizen Bartolo beginnt er auf eigene Faust zu ermitteln und begibt sich damit in Lebensgefahr.

Mit dem ersten Band seiner Kriminalromanreihe kann sich Rainer M. Schröder der Aufmerksamkeit seiner Leser gewiss sein. Packend ab dem ersten Satz führt er den Leser ins Florenz der Renaissance und gibt ihm das Gefühl, mittendrin zu sein. Gespannt rätselt der Leser mit Pater Angelico, wer der Mörder ist, um dann am Ende des Buches sehnsüchtig den nächsten Band zu erwarten. Ein Buch, das für (Ent-)Spannung zwischen den Vorlesungen sorgt. (jwa) ■

DVD-Tipps der Redaktion

MIB III & The Avengers

„Here come the men in black, galaxy defenders...“ Die Männer in Schwarz sind zurück, um unseren Planeten einmal mehr vor feindlichem außerirdischem Zugriff zu schützen. Ein Alien namens Boris ist auf dem Mond ausgebrochen und in das Jahr 1969 gereist, um den Agenten, der ihn eingebuchtet hat, zu töten und natürlich die Weltherrschaft an sich zu reißen. Unterdessen stellt Agent J in der Gegenwart plötzlich fest, dass sein Partner Agent K tot ist – und zwar schon seit 1969. Außer ihm scheint sich niemand daran zu erinnern, dass Agent K bis vor Kurzem noch am Leben war. Agent J muss einen Weg in die Vergangenheit finden, um das Leben seines Partners K und die Zukunft der gesamten Menschheit zu retten. Dieser actiongeladene und witzige Film ist eine würdige Fortsetzung der MIB-Reihe und kann aber auch problemlos ohne Vorkenntnis angeschaut werden. Ein Muss für jeden Freund des Sci-Fi-Genres.

Actionreich geht es in unserem zweiten DVD-Tipp mit „Marvel's The Avengers“ zu. Die Helden der Comic-Verfilmungen der vergangenen Jahre tun sich hier zusammen, um die außergewöhnliche Liga der Superhelden, die Avengers, zu bilden und die Erde vor Thors Halbbruder

Buchtipps der Redaktion

Eugen Ruge: In Zeiten des abnehmenden Lichts



Am Anfang steht die Rückkehr in ein fremdgewordenes Land. Als Charlotte und Wilhelm aus dem südamerikanischen Exil nach Berlin zurückkehren – im Namen der kommunistischen Idee waren sie einst aus Deutschland geflohen – müssen sie ihre Rolle in der neugegründeten DDR erst einmal finden.

Im Laufe seines verbleibenden Lebens muss das Paar jedoch hilflos zusehen, wie der Enthusiasmus für die sozialistische Sache mit jeder ihrer nachfolgenden Familiengenerationen schwindet.

Aber sind es wirklich nur Waschlappen und Taugenichtse, die da geboren werden? Da wäre ihr Sohn Kurt, der als Geschichtsforscher Karriere macht und zwangsläufig erkennen muss, dass die Realität im sowjetischen Musterstaat mit den Phantasien seiner Eltern nur noch wenig gemein hat.

Aber erst sein eigener Sohn ist konsequent genug, dem Verfall zu entfliehen, und das ausgerechnet am 90. Geburtstag seines Großvaters Wilhelm. An diesem Tag treffen noch einmal alle Generationen und die mit ihnen verbundenen Lebensmodelle zusammen, ach nein, regelrecht aufeinander, bis die Feier im großen Knall endet – so wie der gesamte Staat nur kurze Zeit später.

Mit unprätentiöser Sprache und unterschwelligem Humor in zahlreichen Dialogen und Gedankenpassagen, die an Daniel Kehlmann erinnern, ohne dessen Stil zu kopieren, durchschreitet Eugen Ruge fast ein ganzes Jahrhundert Geschichte, wie sie nur in Deutschland geschrieben werden konnte. In vielfältiger Weise werden die Protagonisten dabei immer wieder vom Weltgeschehen eingeholt, das angesichts der vielen eigenen kleineren und größeren Lebenskrisen gelegentlich in den Hintergrund rücken muss. (kra) ■



Loki und dessen außerirdischen Verbündeten zu beschützen.

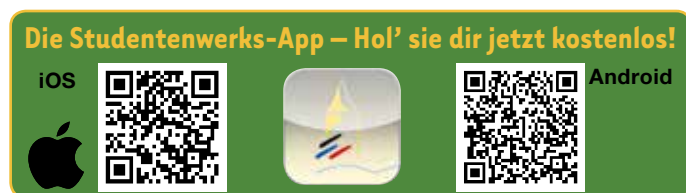
Doch bevor sie sich dem gemeinsamen Feind entgegenstellen können, müssen sich die unterschiedlichen Heldenpersönlichkeiten erst einmal zu einer Truppe zusammenraufen. Vor allem die Zankereien zwischen dem tugendhaften Captain America und Ironman, der sich ganz bescheiden als „Genie, Milliardär, Playboy, Philanthrop“ bezeichnet, avancieren dabei schnell zum Highlight. Die Handlung lässt sich angenehm viel Zeit mit der Entwicklung der Beziehungen zwischen den Figuren, wovon gerade die humorvollen und actionreichen Teile des Films enorm profitieren. Wer diesen Film im Kino verpasst hat, sollte das jetzt auf DVD definitiv nachholen! (stb) ■

Auch unterwegs immer alle Infos auf einen Blick:

Das Update der beliebten Studentenwerk Heidelberg-App!

Bereits seit Sommer 2011 präsentiert sich das Studentenwerk Heidelberg technisch gesehen dank der multifunktionalen Studentenwerk Heidelberg-App, die euch rund um die Uhr mit allen Infos zum Studentenleben versorgt, ganz „up to date“: Ratlosigkeit in jedem möglichen Bereich gehört mit dieser App der Vergangenheit an, denn das gesamte Programm des Studentenwerks Heidelberg passt damit in eure Hosentasche! Ihr bekommt die aktuellsten News und Infos zu Veranstaltungen, Mensa-Speiseplänen, Öffnungszeiten oder unserem vielfältigen Beratungsangebot samt Ansprechpartnern und Kontaktadressen direkt auf euer Handy.

Entwickelt wurde die kostenlose App für Android und iOS (iPhone & Co.) vom Studentenwerk Heidelberg unter anderem in Zusammenarbeit mit Antonios Stergatos, einem Studenten der Hochschule Heilbronn, der auch für das neuste Update der App verantwortlich ist: Ein Update der Version für Android-Handys und iOS-Geräte ist bald verfügbar. (ana) ■



Auch im Netz für euch da: die StuV

Die Studierendenvertretung der DHBW Mosbach, kurz StuV genannt, schläft niemals – oder zumindest merkt man nichts davon. Wie sonst könnte sie die ganze Reihe an Aufgaben, die ihr zugeteilt sind, so professionell abdecken? Ob bei der Organisation von Events oder der Gremienarbeit, die StuV ist immer engagiert und ganz vorne mit dabei. So vertritt sie auf politischer Ebene die Studentenschaft und deren Interessen am Campus, beispielsweise bei der Abstimmung über wichtige Veränderungen. Überregional setzt sie sich im Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) ein. In vergangenen Zeiten erreichte sie unter anderem die Durchsetzung einheitlicher Klausurrichtlinien an allen DHBW-Standorten – kein kleiner Verdienst. Eine weitere Funktion ist die Mediation bei Konflikten mit Dozenten oder unter Studierenden. Zu guter Letzt sorgt die StuV für einen adäquaten Ausgleich zum stressigen Hochschulleben, indem sie sich für ein breites Freizeitangebot stark macht. Dazu zählen Partys oder Ausflüge, aber auch Ersti-Orientierungseinheiten, Seminare und Sportveranstaltungen gehen auf ihre Kappe.

Wenn ihr euch genauer über die Arbeit der Studierendenvertretung schlau machen möchtet, empfiehlt sich deren Homepage (www.stuv-mosbach.de), wo hilfreiche Infos über Ansprechpartner und Zuständigkeiten verfügbar sind. Noch aktueller ist die Facebookseite, die über „DHBW Mosbach StuV“ aufgerufen werden kann und über die ihr wichtige Updates erhaltet.

Wer mitmachen möchte, ist herzlich willkommen, bei einer der StuV-Sitzungen vorbeizuschauen. Bei Anregungen oder Wünschen kann man sich außerdem gerne an den neu gewählten Gesamtstudierendensprecher Jürgen Veits und seinen Stellvertreter Maximilian Perlitz wenden. (cfm) ■

Studentenwerk Heidelberg – Gefällt mir!

Offizielle Facebook-Fanseite gestartet

Ohne Facebook hätte ich das niemals mitbekommen! Diesen Spruch werdet ihr in Zukunft wohl noch etwas öfters ausrufen und zwar nicht nur, wenn es um den Beziehungsstatus von FreundInnen oder eine WG-Party geht, denn: Seit dem 1. März 2013 ist das Studentenwerk Heidelberg auch offiziell auf Facebook vertreten und hofft auf zahlreiche „Likes“ von euch Studis. In Zukunft könnt ihr dort alle eure Fragen rund ums Studentenwerk Heidelberg loswerden und werdet zusätzlich noch automatisch mit allerlei Infos versorgt: Von aktuellen Mensa-Speiseplänen über eine Vielzahl von Veranstaltungen und anderen interessanten News entwischt euch, dank einem „Gefällt mir“, ab sofort keine noch so winzige Information mehr!

Alle Smartphonebesitzer sollten sich außerdem noch zusätzlich das neuste Update der kostenlosen Studentenwerk Heidelberg-App runterladen. Werde ein Fan, indem du auf unserer Seite auf „Gefällt mir“ klickst! Einfach gleich den QR-Code einscannen! (ana) ■



www.facebook.com/studentenwerk.heidelberg

Campus MOS trifft... Tobias Wieland



Tobias Wieland,
Portalmanager von
hochschulenhoch3

Campus MOS: Hallo Tobias. Wie bist du zu hochschulenhoch3 gekommen und was sind deine Aufgaben?

Tobias: Nach meinem Politikstudium in Bamberg trat ich mein Volontariat bei der Heilbronner Stimme an. Als die Stelle bei hochschulenhoch3 frei wurde, habe ich mich gleich beworben. Schon als Tutor im Studentenwohnheim hat es mir Freude bereitet, mich für meine KommilitonInnen einzusetzen. Die Arbeit bei hochschulenhoch3 knüpft daran an: Ich aktualisiere die Homepage, stelle Kontakte her und kümmere mich um das Magazin von hochschulenhoch3.

Campus MOS: Was wird auf www.hochschulenhoch3.de geboten?

Tobias: Bei uns gibt es alle wichtigen Infos rund ums Studentenleben. Dabei ist es auch wichtig zu zeigen, was an den einzelnen Standorten geboten wird. An der DHBW in Mosbach dürfen sich die Studenten etwa an einer großzügigen Laborausstattung erfreuen.

Campus MOS: Welche neuen Ideen bringst du mit?

Tobias: Zunächst habe ich meinen eigenen Blog „Wieland unterwegs“ ins Leben gerufen: Darin veröffentliche ich Ausgehtipps aus der ganzen Region. Mein Ziel ist es, dass sich hochschulenhoch3 als das virtuelle Forum für Studierende weiter etabliert.

Es würde mich auch freuen, den Kontakt zu den Studis zu verstärken. Deswegen sind Anregungen immer willkommen; schließlich wissen die Studentinnen und Studenten am besten Bescheid, was gerade angesagt ist. Mich würde außerdem interessieren, ob eine hochschulenhoch3-Fete bei den Studierenden ankommen würde. Wenn ihr Lust darauf habt, schreibt mir doch einfach eine E-Mail an tobias.wieland@stimme.de.

Campus MOS: Vielen Dank für das Gespräch! (kra) ■

Sprecht doch einfach miteinander!

„Mensch Claire, du bist aber heute auch wieder zum Anbeißen!“, ruft mein Kollege Sascha mir hinterher. Der Spruch zielt auf meine Ohrringe: Heute sind es Kirschen, gestern waren es Erdbeeren, aber Pflaumen, Birnen und Chilischoten hat er auch schon an mir gesehen. Gut, dieser Spruch ist nicht unglaublich originell, und Sascha hat auch unnötig lange gebraucht, bis er darauf gekommen ist – aber ich lache trotzdem. Schließlich möchte ich das ausdrücken, was ich immer von meinen ausländischen Kunden zu hören bekomme: „Your effort is very much appreciated.“

Bei der ersten Kontaktaufnahme braucht es natürlich etwas mehr Feingefühl, was auch der Haken am Flirten zu sein scheint. Davon kann jede Frau ein Lied singen, die schon einmal Opfer mieser Anmachsprüche geworden ist. Denn leider lassen es die meisten Männer völlig an Kreativität fehlen – mit Augen und ihrer Verbindung zu Sternen kenne ich mich mittlerweile glänzend aus. Aber auch der Ideenfluss kann fehlgeleitet sein. „Darf ich mit deinem Busen schmusen?“ ist nur ein Beispiel aus der langen Reihe der Sprüche, die ganz schnell zum Flirt-Waterloo führen. Besonders wohlklingend auch mein Un-Spruch des Jahres 2010: „Ey Baby, willst du meine Nüsse knacken?“ Nee danke, ich hab da so 'ne Allergie...

Zugegeben, aller Anfang ist schwer. Ich bedauere bisweilen die Männer, denen ja häufig das Los zufällt, den ersten Schritt tun zu müssen. Dabei gilt es eigentlich nur, nett zu wirken, und das erreicht man am besten dadurch, dass man völlig normal miteinander spricht, ohne aufgesetztes Imponiergehabe. Gerade an der Hochschule wäre es so leicht, Kontakte zu knüpfen, etwa dadurch, dass man in der Bibliothek ein Buch nicht finden kann, schon eine halbe Stunde in der Schlange der Mensa steht oder sich auf dem Weg zum Vorlesungssaal verlaufen hat. Leichter gesagt als getan, denn Schüchternheit und Verkrampfung sind die Erzfeinde des Campusflirters. Abhilfe schaffen sollen die neuerdings so beliebten Bibflirt- oder Spotted-Foren, die aber leider die Kontaktaufnahme nur vertagen und außerdem ein großes Publikum anlocken. Was die Leute dort posten, ist zwar für jeden Außenstehenden äußerst unterhaltsam, aber leider fürchterlich gestellt und unspontan. Kommunikationskompetenz wird so sicher nicht gestärkt! Statt sich, stundenlang fiebrig vor dem Computer sitzend, glattgebürstete Reden auszudenken, wäre es doch so viel unkomplizierter, sich dem Objekt der Begierde einfach zu nähern und eine stotternde, aber wesentlich sympathischere Frage nach einem Kaffeedate herauszupressen. Nicht besonders witzig oder geistreich – aber immerhin natürlich. Also: Überwindet euch! Sprecht miteinander! Die Sprüche könnt ihr später auspacken.

Claire Müller

Die Campus MOS-Autoren erzählen jedes Semester abwechselnd aus ihrem Leben.

Achtung, Flirtalarm! Was war dein „besonderes“ Flirterlebnis?

Flirtportale wie bibflirt.de oder Spotted-Foren sind zurzeit in aller Munde. Doch wird noch auf die alte Art und Weise geflirtet? Die Campus-Redakteurinnen erzählen euch, welche Flirtversuche und Anmachen sie nicht so schnell vergessen haben.

Stefanie Bulirsch

In meiner Schulzeit habe ich zusammen mit ein paar Freundinnen aus Spaß im Internet Anmachsprüche herausgesucht und in der Disco ausprobiert. Mein Favorit war „das kreative Überraschungsmoment“: Man fragt „Siehst du meine Freundin dort drüben?“ und zeigt in diesem Moment auf eine Freundin, die schüchtern aus der Ferne winkt. „Sie würde gerne wissen, ob du findest, dass ich süß bin.“ Es gab drei verschiedene Reaktionen auf die Ansage. Erstens, der Typ kam erst ins Nachdenken, lachte dann und war tatsächlich interessiert. Zweitens, die Frage wurde ernst genommen und ich bekam eine genaue Attraktivitätsbewertung, um sie meiner Freundin zu übermitteln. Drittens, komplette Verständnislosigkeit: „Äh... ist ja nett, dass sie das wissen will“ bzw. die Gegenfrage „Warum das denn?“



Deborah Kram

Das witzigste „Flirt“-Erlebnis hatte ich mal mit einem kleinen Jungen im Schwimmbad. Nachdem ich vom Dreimeterturn gesprungen bin, hat er mich angesprochen: Er glaube, dass ich eine talentierte Turmspringerin sei und er finde mich besonders hübsch. Deswegen würde er gern den Nachmittag über zusammen mit mir vom Turm springen. Normalerweise mag er Mädchen nicht besonders gern, aber für mich würde er eine Ausnahme machen.

Elisabeth Richter

Ich bin eines Tages gehetzt und durchgefroren in die U-Bahn gehuscht, woraufhin ich mir einen mitleidigen Blick meines Gegenübers einfiel. Ich lächelte ihn leicht außer Atem an, woraufhin er mich anstrahlte. „Dein Lächeln hat mir gerade den Tag verschönert!“, sagte er. Wir stiegen ein paar Stationen weiter aus, haben uns bis Mitternacht in einem Café verquatscht und dann ging jeder seiner Wege – allerdings nicht ohne zärtlichen Nimmerwiedersehenskuss.



Jessica Walterscheid

Ein guter Freund und ich flirten immer zum Spaß miteinander und machen uns mit den dümmsten Sprüchen an. So in etwa haben wir uns auch kennengelernt. Ich war auf einer Kostümparty eingeladen, und da ich vorher gekellnert habe, hatte ich keine Zeit für ein aufwändiges Kostüm. Also umwickelte ich mich mit Klopapier und war „Die Mumie“. Das hat man nur leider nicht so gut erkannt. Einige Tage später saß der Freund mir in der Mensa gegenüber und meinte: „Du bist doch die Klofrau, oder?“ Dieser Spruch war der Anfang einer sehr lustigen Freundschaft!

Alle Infos auch unter
www.studentenwerk-heidelberg.de
oder info@stw.uni-heidelberg.de

